

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 15

Rubrik: Anzeigen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schuld so geschickt auf andere, daß die Eltern oft glaubten, es werde ihm Unrecht gethan; dadurch wurde Konrad in seinen schlimmen Eigenschaften sehr gestärkt und konnte sogar mit boshafter Schadenfreude andre die Strafe leiden sehn, die er verdient hatte. Wie zu Hause, so übte er auch in und außer der Schule seine Bosheiten aus.

Einst fragte ihn ein Reisender um den Weg nach dem nahen Münsingen; da lachte es den Buben ihn irre zu leiten, und wirklich wies er ihm einen ganz unrichten Weg. Der Reisende, um sicher zu sein, fragte bald darauf einen Mann nochmals, und mußte nun eine Strecke zurück laufen. Er begegnete dem Taugenichts wieder und machte ihm Vorwürfe; dieser aber, statt sich zu schämen, lachte den Reisenden aus und warf dessen Hund mit Steinen. Der Hund verstand keinen Spaß; er sprang mit stiller Willigung seines Meisters auf Konrad los, und zerbiß ihn so jämmerlich, daß er dann lange Zeit das Bette hüten mußte.

Als die übrigen Schüler dem Lehrer den Vorfall erzählten, sagte er: „Kinder, ihr habt da eine ernste Erklärung des Wortes: Die Sünde ist der Leute Verderben.“

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

A n z e i g e n.


Nicht zu übersehen

Der Unterzeichnete macht nochmals und angelegentlichst darauf aufmerksam, daß mit nächster Nr. 16 des Schulblattes der Preisbetrag für dasselbe pro laufenden Jahrgang per Postnachnahme bezogen wird, und daß dabei für jeden der Tit. Abonnenten genau in Abzug kommt, was er an diesem Jahrgang bereits bezahlt hat, so wie für neu Eingetretene die Zeit vor ihrem Eintritt ins Abonnement.

Wer aus irgend welchen Gründen für sich etwas Anderes verlangt, ist freundlich ersucht, mir dieses sogleich und bis spätestens noch am 18. dieß Monats brieflich anzuzeigen. Ich werde eines Jeden Wunsch pünktlich berücksichtigen.

Ein Refüsiren der Nachnahme würde mir der Porti wegen bedeutenden Schaden verursachen und bitte ich dringend, mich damit verschonen zu wollen! —

Der Redaktor und Verleger des
„Bern. Volksschulblattes“:
S. S. Vogt.

 Hauptversammlung des Freundschaftsvereines
der im Sommer 1852 entlassenen Seminaristenpromozion, Samstags

den 21. April, Vormittags um 10 Uhr, nächsthin im Gasthose zum „Wildenmann“ in Bern.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen, Kursangelegenheit und Wahlen u. entschuldigt keine Abwesenheiten.

Bözingen, den 26. März 1855.

J. Denner, Lehrer.

 Zu dem mit so großem Beifall aufgenommenen Buche des Herrn Schulraths Kellner

Pädagogische Mittheilungen

aus dem Gebiete der Schule und des Lebens ist nunmehr eine

Fortsetzung

erschienen. Preis Fr. 1. 35; durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Dr. Kröger nennt sie in No. 29 d. Hamburger lit. und krit. Blätter: „Ein Wort zu seiner Zeit für den Geist unsrer Zeit!“

Das Braunschw. Schulblatt sagt in No. 9; „Man kann sich nur freuen, daß der Hr. Verfasser fortfährt, aus seinem reichen pädagog. Schatz Juwel an Juwel der Betrachtung darzubieten. Leset! Und wenn ihr bis zum letzten Worte gekommen seid: „daß in der Liebe allein die Würde und Freude und das Göttliche der Lehrereffektivität liege“, so werdet ihr sagen: „Wahrhaftig, das Buch paßt! Ich bin weiter gekommen!“

Dieselbe Stimme nennt das erste Bändchen der „Pädagogischen Mittheilungen“ eine „Perle“. Für diejenigen Lehrer, welche den 1. Theil (Preis Fr. 3) noch nicht kennen, seien hier aus den vielen Beurtheilungen nur folgende Winke hervorgehoben:

„Kellner schreibt überall so recht praktisch, daß es eine Freude ist, diese Fülle praktischer Weisheit mitzugenießen. Möchte das vortreffliche Büchlein auch bei uns in die Hände recht vieler Lehrer, Geistlichen und Schulbehörden gelangen! (St. Galler Tagbl. 1854. Nr. 13.)

„Möge das Büchlein überall, in Stadt und Land, bei dem jüngern wie bei dem ältern Lehrgeschlecht die Beachtung finden, die es verdient, und dem Verf. der Dank gezollt werden, den er verdient.“

(Sächs. Schulztg. 1853. No. 46.)

„Das Buch gehört unter die wenigen Bücher, welche, einmal gelesen, wieder zum Lesen auffordern, und neben der geistigen Nahrung auch auf das Gemüth des Lehrers einen veredelnden Einfluß ausüben.“

(Oestr. Schulb. 1853. No. 39.)

„In den pädagogischen Mittheilungen des Hrn. Kellner, welcher der pädag. Lesewelt bekannt und lieb geworden ist, finden wir wieder seine ruhige und besonnene, auf Erfahrungen und Beobachtungen gestützte Betrachtungsweise u. nicht minder seine gefällige Form der Darstellung, durch welche auch dies Buch zu einer angenehmen Lektüre wird. Den tiefen Grund der Betrachtung, des Urtheils und der Vorschläge bietet ein gesundes Christenthum.“

(Pädagog. Revue. 1854.)

Diese Mittheilungen sammt Fortsetzung sind in Bern bei Huber u. Comp. zu haben.